

Aus dem Johannesevangelium Kapitel 15, 1-8:

Jesus: »Ich bin der wahre Weinstock. Mein Vater ist der Weinbauer.

Er entfernt jede Rebe an mir, die keine Frucht trägt. Und er reinigt jede Rebe, die Frucht trägt, damit sie noch mehr Frucht bringt.

Ihr seid schon rein geworden durch das Wort, das ich euch verkündet habe.

Bleibt mit mir verbunden, dann bleibe ich mit euch verbunden. Eine Rebe kann aus sich selbst heraus keine Frucht tragen. Dazu muss sie mit dem Weinstock verbunden bleiben. So könnt auch ihr keine Frucht tragen, wenn ihr nicht mit mir verbunden bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen.

Wer nicht mit mir verbunden bleibt, wird weggeworfen wie eine unfruchtbare Rebe und vertrocknet. Man sammelt die vertrockneten Reben ein und wirft sie ins Feuer, wo sie verbrennen.

Wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte in euch bewahrt, dann gilt: Ihr dürft bitten, was immer ihr wollt – und eure Bitte wird erfüllt werden.

Die Herrlichkeit meines Vaters wird darin sichtbar, dass ihr viel Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.«

(Übersetzung der Basis-Bibel)

Fürbitten

Barmherziger Gott, du bist Mensch geworden.

Wir bitten dich für alle, die einen geliebten

Menschen verloren haben:

Segne und begleite sie.

Gib uns allen die Gewissheit,

dass die Botschaft vom leeren Grab auch an uns wahr wird

so wie du es in der Taufe versprochen hast.

Wir bitten dich für alle, die ihre Lebensfreude verloren haben.

Lass sie das Staunen über deine Schöpfung, über sich selbst neu entdecken.

Erfülle die müde gewordenen mit deiner Kraft.

Und schenke Gesundheit allen, die sich danach sehnen, besonders in dieser Zeit der Pandemie.

Wir bitten dich für alle, die Anerkennung und Bestätigung brauchen:

Stell ihnen Menschen zur Seite, die sie in den Blick nehmen und ihnen sagen:

Du bist gewollt, eine gute Schöpfung Gottes.

Wir bitten dich um den Weltfrieden, wir brauchen deinen paradiesischen Frieden, den allein du schaffen kannst.

Amen.

## Andacht zum Mitnehmen 05 / 2021

„Ihre Verbindung wird gehalten“

Spruch für die neue Woche:

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

2. Korinther 5,17

Gebet

Du Gott für uns,  
wir kommen zu dir, erfüllt von Sehnsucht nach Kraft,  
denn wir sind müde, manchmal einfach erschöpft.

Immer wieder wollen wir alles allein schaffen, aus uns heraus. Oder wir meinen, alles schaffen zu müssen.

Befreie uns von diesem Wollen und Müssen, das uns krank macht.

Und beschenke uns mit Deiner Kraft und Deinen Möglichkeiten.

Amen.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren

Pastor Friedrich Kanjahn

Küsterweg 3

31535 Neustadt-Schneeren

Tel. 05036 – 566

[fkanjahn@gmx.de](mailto:fkanjahn@gmx.de)

[www.mardorf-schneeren.wir-e.de](http://www.mardorf-schneeren.wir-e.de)

Liebe Leserinnen und Leser.  
der Frühling ist in den letzten Tagen auch in den kleinsten Vorgärten angekommen. Blüten leuchten vor allem in Gelb. Der Wind ist frisch und kühlt aus. Warm ist es nur in der Sonne.

Das Grau-braune des Winters ist vorbei. Das tut all denen gut, die empfänglich sind für Winterdepressionen. Diese Zeit ist nun vorbei, die Frische des Frühlings kann dunkle Gedanken vertreiben. Auch wenn Corona und die Gedanken daran allgegenwärtig sind. Wann zeigen sich Änderungen zum Positiven, Erleichterungen, neue Möglichkeiten?

Wie kann der Glaube an Gott da weiterhelfen, Kraft geben?

Das Bild für diesen Sonntag ist der Weinstock. Dieses Bild hat Jesus nach dem Evangelisten Johannes auf die Beziehung seiner Jünger zu ihm angewandt. Es heißt: Jesus spricht:

*„Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater der Weinbauer.*

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen.“*

Wo Wein angebaut wird, steht der Weinstock in der kalten Jahreszeit wie abgestorben da. Die Reben sind die Zweige, die im Frühjahr aus dem Stock heraus wachsen. Sie tragen die Blüten und später die Trauben. Die Zweige können nur aus der Verbindung mit dem Stock leben.

Jesus betont mit diesem Bild, dass Menschen, die Jesus vertrauen, dieses nur aus der Beziehung zu ihm tun können. Es kommt alles

auf diese Beziehung an. Dann kann daraus viel Gutes erwachsen.

Die Jünger konnten sich gemeinsam an Jesu Worte und Taten erinnern. So blieben sie gemeinsam auf dem Weg Jesu.

Heute befinden wir uns in einer anderen Lage. Die Schriften des Neuen Testaments stammen aus einer für uns lange vergangenen Zeit und aus einer anderen Kultur. Darum müssen wir die Worte Jesu übersetzen, in unsere Zeit und Kultur.

Das Bild des Weinstocks betont die Beziehung, den engen Zusammenhang zwischen Jesus und denen, die ihm nachfolgen wollen. Sie ist so eng wie ein Weinstock mit seinen Reben.

So gut wie alle in Israel kannten von klein auf Weinstöcke. Sie wussten auch, dass der Weinstock in den Schriften des Alten Testaments eine besondere Bedeutung hatte: Wein war Zeichen des göttlichen Segens.

Wie können wir heute bei Jesus bleiben? Ein Weg sind die Schriften des Neuen und dann auch des Alten Testaments. Sie erschließen uns Jesu Botschaft und Wirken – und Gottes Weg mit seinem auserwählten Volk.

Wir können bei ihm bleiben durch Lesen der Bibel und durch Beten. Wir können lesen und bedenken, was Jesus gesagt und getan hat. Mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, nachforschen und nachlesen. Und das nicht nur dann und wann, wenn einem gerade danach ist, sondern mit einer Regelmäßigkeit. Das muss nicht jeden Tag geschehen, aber sicher mehrmals in der Woche. Es kann sein, dass das Lesen in der Bibel lange Zeit nichts zu bringen scheint, aber irgendwann berührt eine Geschichte oder eine Aussage. Die Müdigkeit verfliegt, das Alltägliche

ist weg. Hoffnung und Kraft kommen wieder.

Dabei kann es helfen, zusätzlich eine andere als die gewohnte Übersetzung zu lesen, beispielsweise die neue Basisbibel. In heutigem Deutsch, aber präziser übersetzt als die Gute Nachricht, die viele schon als Konfirmanden erlebt haben.

Zum bei Jesus-bleiben hilft auch das Beten.

Vor einiger Zeit fragte mich jemand: „Wie geht das Beten?“ Eine Frage, die Theologen meistens zu einfach ist. Ich habe geantwortet: „Beten ist wie das Reden mit einem Freund. Beten bedeutet: ich kann Gott alles sagen, was mich bewegt, was mich bedrückt oder freut, wo ich nicht weiter weiß. Seine Antworten kommen nicht hörbar und auch eher selten. Durch einen Gedanken, der neu ist, durch Tipps anderer. Und wenn ich Gott alles gesagt habe, wenn ich nichts mehr zu sagen habe, schweige ich. Und ich kann mich in Gottes Gegenwart geborgen fühlen. Für das Beten gibt es hilfreiche Formen wie das Schließen der Augen und das Falten der Hände. Da gibt es keine Vorschriften. Manche beten gern draußen, beim Spaziergehen, sprechen halblaut vor sich hin. Andere setzen sich in eine ruhige Ecke zu Hause und beten in der Stille. Wieder andere beten, wenn sie sich zum Einschlafen hinlegen.

Jesus möchte durch Menschen wirken, auch durch uns. Er möchte unser Vertrauen stärken, uns immer wieder in seine Spur bringen.

Dazu helfen uns Bibel lesen und beten. Und das Zusammensein mit anderen Christinnen und Christen.

Ihr Friedrich Kanjahn